

# Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Corona in der Bauindustrie

Eine PwC-Studie zum Umgang der Branche mit den  
drei aktuellen Herausforderungen

Dezember 2021



# Von Digitalisierung über Corona bis Nachhaltigkeit

## Was die Bauindustrie aktuell umtreibt



### 3 von 4

Bauunternehmen spüren kaum Auswirkungen von COVID-19 auf ihr operatives Geschäft.

### Fast jede:r Zweite

empfindet den Digitalisierungsgrad der deutschen Bauindustrie als hoch. Die Diskrepanz zwischen digitalen Potenziale und Fähigkeiten bleibt jedoch groß.

### 81 %

halten das Know-how der Mitarbeiter:innen und den Fachkräftemangel für die größte Hürde bei der Nutzung digitaler Lösungen.

### Nur jede:r Dritte

ist auf die Anforderungen der Regulatoren in Sachen Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG) vorbereitet.



### Die Bauindustrie kommt gut durch die Corona-Pandemie

- Die Bauindustrie kommt weiterhin gut durch die Krise: 75 % der Unternehmen geben an, dass ihre Geschäftsaktivitäten nur **wenig oder gar nicht von COVID-19 betroffen** sind.
- Dennoch bringt die Pandemie Herausforderungen für die Branche mit sich: Rund 9 von 10 Befragten klagen über **Verzögerungen und Problemen in der Lieferkette**. Fast ebenso vielen bereitet die **Verfügbarkeit von Rohstoffen** Kopfschmerzen.
- Die Pandemie hat zudem einige mittelfristige Entwicklungen angestoßen oder beschleunigt: Dazu zählen für knapp 90 % der befragten Unternehmen die **Digitalisierung der Prozesse** und die **Flexibilisierung des Arbeitsumfelds**.



### Die Digitalisierung geht nur schleppend voran

- Einig sind sich die Befragten, dass die Digitalisierung **viele Chancen** bietet. Häufig fehlt im Unternehmen jedoch die dafür nötige Expertise und die unternehmensinterne Akzeptanz.
- Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Unternehmen die **Lücke zwischen dem Potenzial digitaler Lösungen** und den **eigenen Fähigkeiten** kaum verkleinern.
- Die größte Herausforderung bei der Nutzung digitaler Lösungen ist nach wie vor der **Fachkräftemangel**.
- Durch die Investitionen in die Digitalisierung erhoffen sich 78 % der Befragten eine **bessere Zusammenarbeit und Kommunikation**.
- **Digitale Lösungen** werden in **Vergabeverfahren** im Vergleich zum Vorjahr immer wichtiger: Jedes dritte Unternehmen berichtet von einer starken Nachfrage.



### Die Branche hat die Nachhaltigkeits-Anforderungen von Kunden und Regulatoren noch zu wenig im Blick

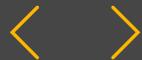
- Zwei Drittel der Befragten sehen das Thema Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG) als **relevant** für die deutsche Bauindustrie an.
- Aber weniger als die Hälfte verfügt über eine **Strategie** in Bezug auf Soziales und Governance. Den Umwelt-Aspekt berücksichtigen immerhin zwei Drittel der Unternehmen in ihrer Strategie.
- Fast jedes zweite Unternehmen sieht mit Blick auf die ESG-Anforderungen **der Kunden Nachholbedarf**. Besser vorbereitet sind die Unternehmen auf die **Anforderungen der eigenen Mitarbeitenden und der Kunden**: Hier sehen sich 85 % gut aufgestellt.
- In Sachen ESG legen viele Unternehmen den **Schwerpunkt auf die Mitarbeiter:innen**. Nur ein knappes Viertel priorisiert die CO<sub>2</sub>-Emissionen.



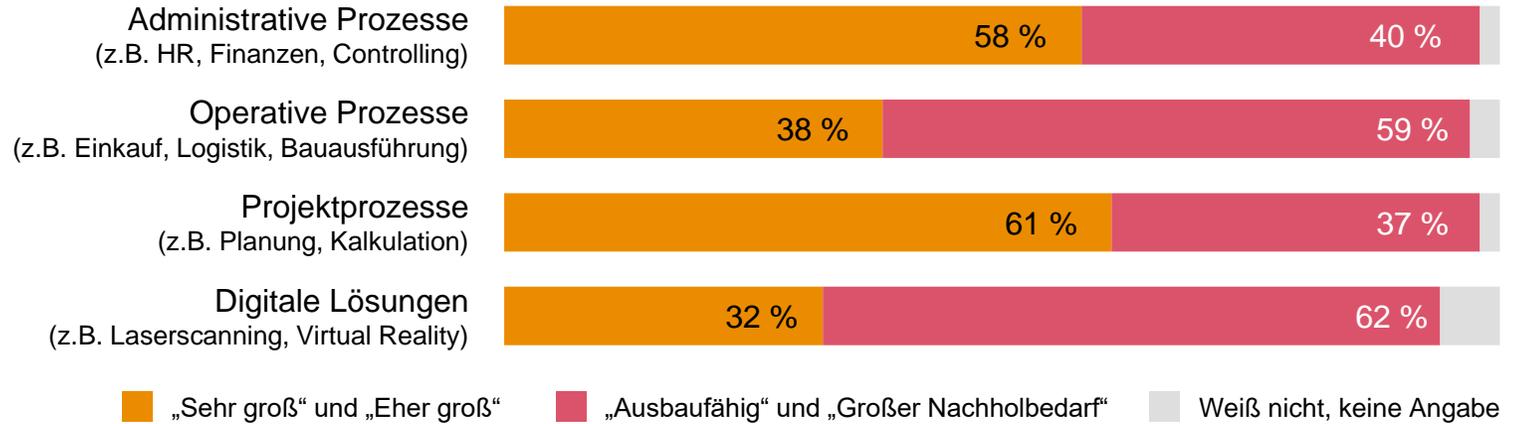
# Wie hoch schätzen Sie den aktuellen Grad der Digitalisierung auf den unterschiedlichen Ebenen in Ihrem Unternehmen ein?

Knapp die Hälfte der Befragten attestiert dem eigenen Unternehmen einen hohen Digitalisierungsgrad. Dabei gibt es allerdings große Unterschiede je nach Bereich: Während rund 60 % ihren administrativen Prozessen und den Projektprozessen einen hohen Digitalisierungsgrad bescheinigen, sehen 62 % bei digitalen Lösungen in ihrem Unternehmen noch Aufholbedarf. Auch bei der Digitalisierung der operativen Prozessen gibt es vielfach noch Luft nach oben.

Frage: Wie hoch schätzen Sie den aktuellen Grad der Digitalisierung auf den unterschiedlichen Ebenen in Ihrem Unternehmen ein?  
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung

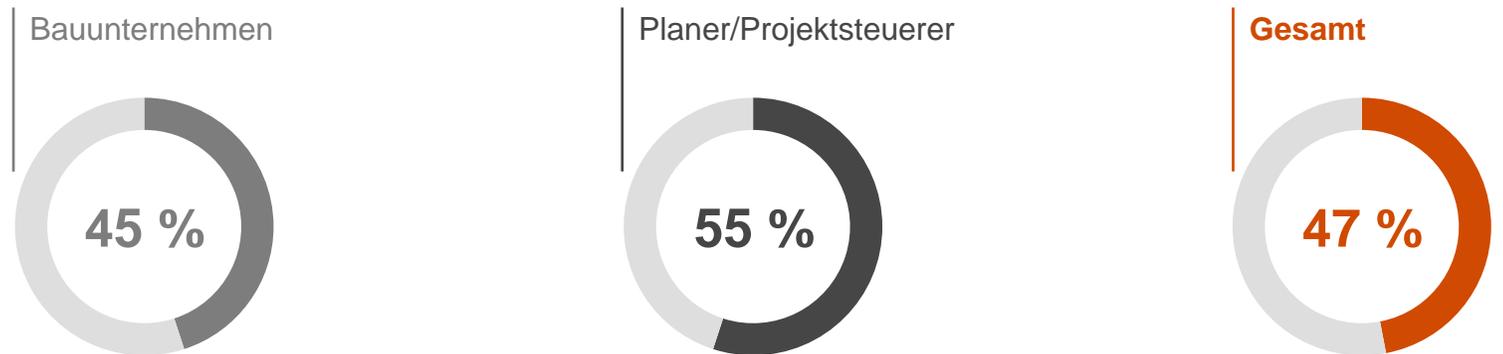


## Digitalisierungsgrad der Bauindustrie



## Digitalisierungsgrad im Branchenvergleich

(Summe der Nennungen „Sehr groß“ und „Eher groß“)





# Welche Potenziale und Fähigkeiten bestehen im Bereich Digitalisierung?

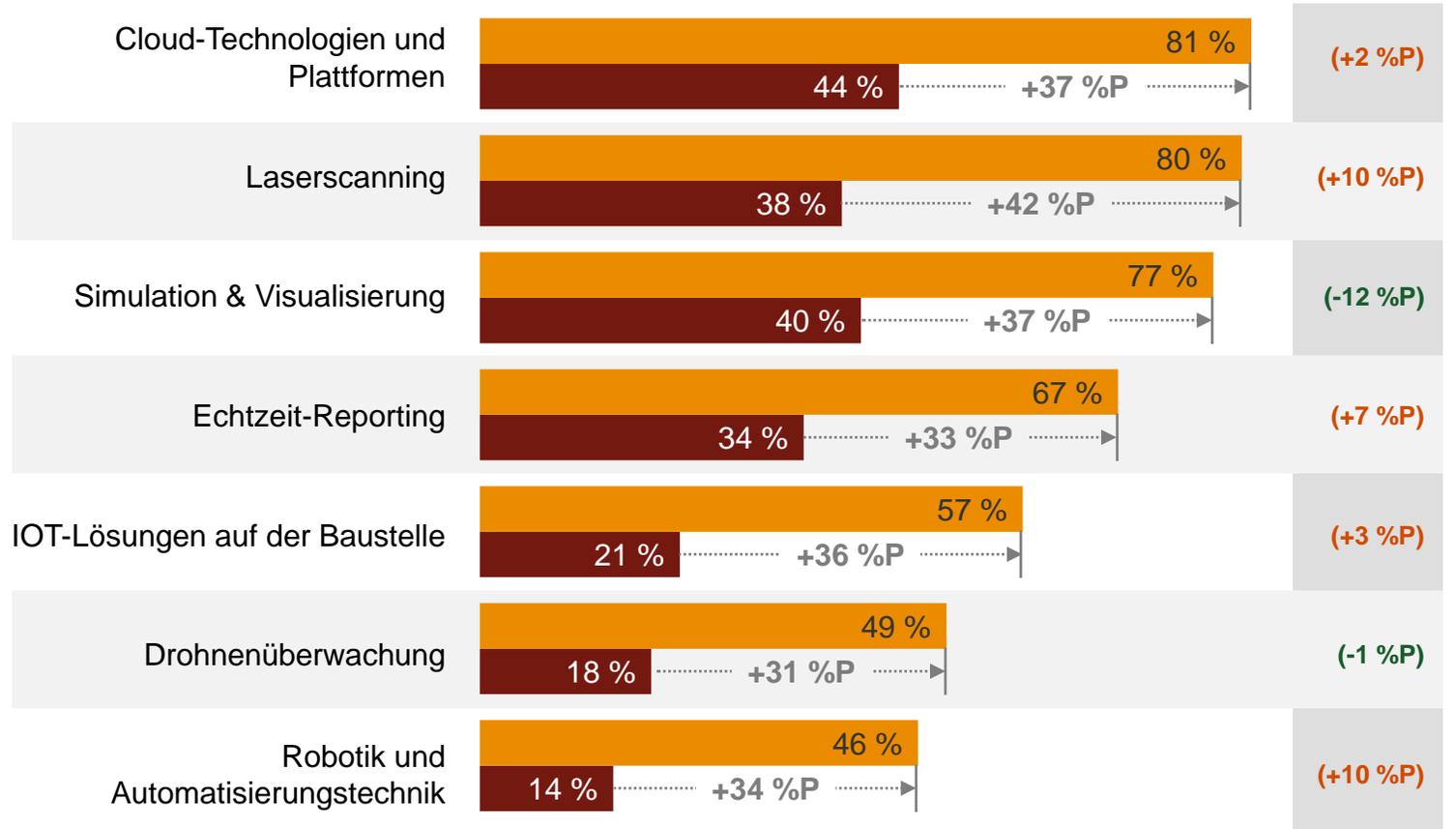
Die Befragten sind sich einig, dass die Digitalisierung viele Chancen bietet, um die anstehenden Infrastrukturprojekte erfolgreich zu meistern. In vielen Unternehmen klafft jedoch eine Lücke zwischen den Potenzialen, die gesehen werden, und der für die Umsetzung nötigen Expertise.

Immerhin im Bereich der Simulation und Visualisierung konnte die Lücke um 12 %P geschlossen werden. In den anderen Bereichen lässt sich kaum eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr erkennen.

Fragen: Und wie schätzen Sie derzeit die Fähigkeiten der deutschen Bauindustrie in den jeweiligen Bereichen der Digitalisierung ein? // Welche Potenziale sehen Sie in den folgenden Bereichen der Digitalisierung, um die zukünftigen Infrastrukturprojekte erfolgreich zu meistern?  
Basis: Bauunternehmen und Planer, Mehrfachnennung



## Potenziale und Fähigkeiten



■ Potenzial im jeweiligen Bereich („Sehr“ und „Eher groß“)

■ Fähigkeiten im jeweiligen Bereich („Sehr stark“ und „Eher stark“)

(x %P) = Veränderung GAP zum Vorjahr in Prozentpunkten



# Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Nutzung digitaler Lösungen?

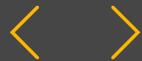
Die größte Herausforderung mit Blick auf die Nutzung digitaler Lösung sehen vier von fünf Unternehmen im fachlichen Know-how ihrer Mitarbeitenden bzw. dem Fachkräftemangel.

Zusätzlich bereitet der Bauindustrie die interne Akzeptanz (78 %) sowie die Sicherstellung der Cyber Security (76 %) Kopfzerbrechen.

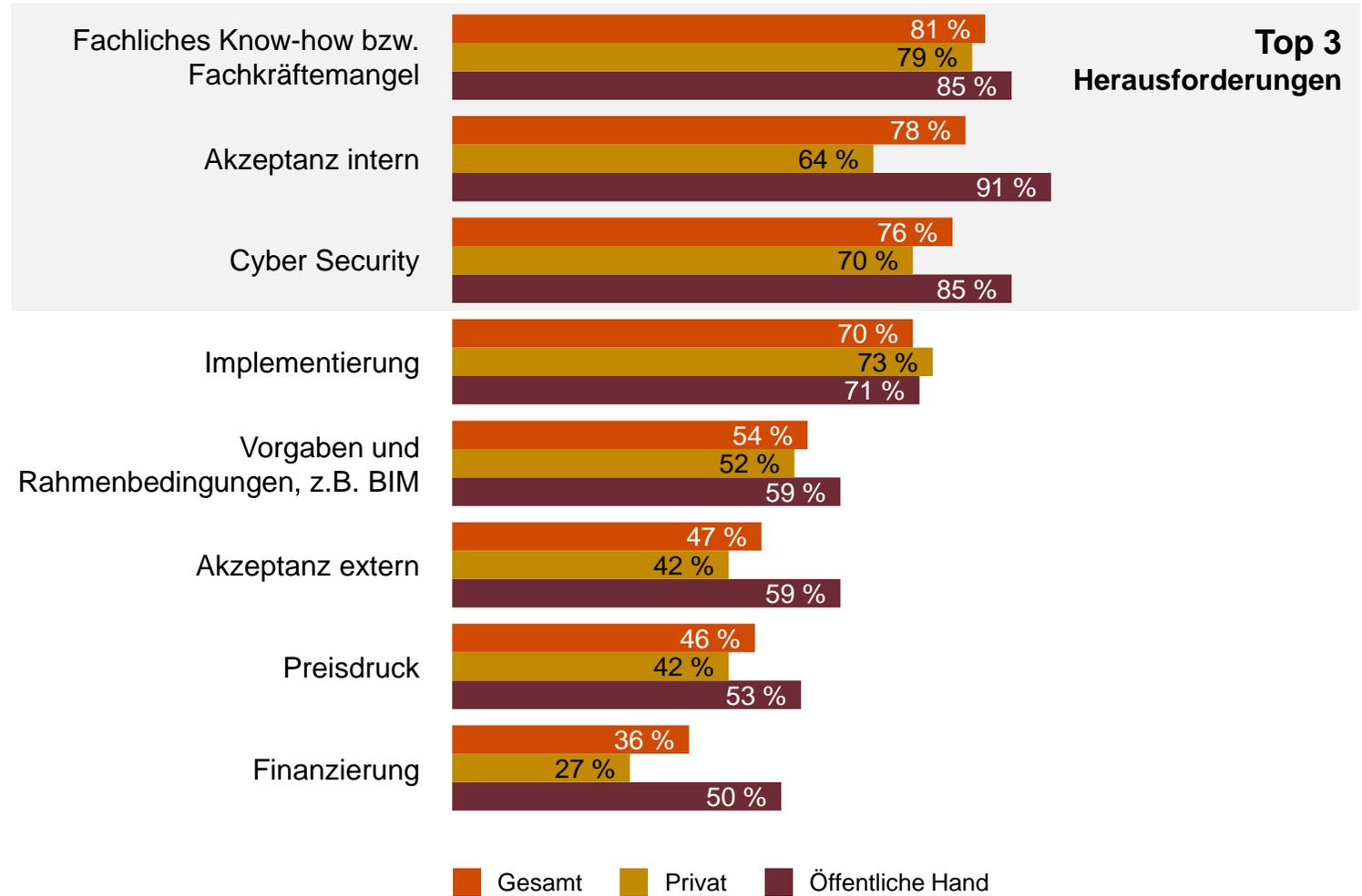
Unternehmen mit einem Geschäftsfokus auf die öffentliche Hand sehen in der internen Akzeptanz und der Cyber-Sicherheit eine größere Hürde als Unternehmen mit privatem Fokus.

Frage: Worin sehen Sie Herausforderungen bei der Nutzung von digitalen Lösungen in Ihrem Unternehmen?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



## Herausforderungen der Bauindustrie





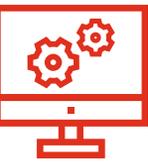
# Inwieweit werden digitale Lösungen in Vergaben gefordert?

Obwohl die Branche das Potenzial der Digitalisierung erkennt, werden digitale Lösungen bei Vergaben erst wenig eingefordert: 65 % der Befragten (Vorjahr: 80 %) geben an, dass digitale Lösungen lediglich teilweise oder wenig gefordert werden. Nur rund ein Drittel berichtet von einer starken Nachfrage.

Es scheint sich aber etwas zu tun: Im Vorjahr erlebten nur 12 % der Bauunternehmen eine starke Nachfrage nach digitalen Lösungen in Vergabeverfahren. In der aktuellen Umfrage sind es 32 % (plus 20 Prozentpunkte).

Frage: Inwieweit werden Ihrer Erfahrung nach von Auftraggebern bereits digitale Lösungen in Vergaben gefordert?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung

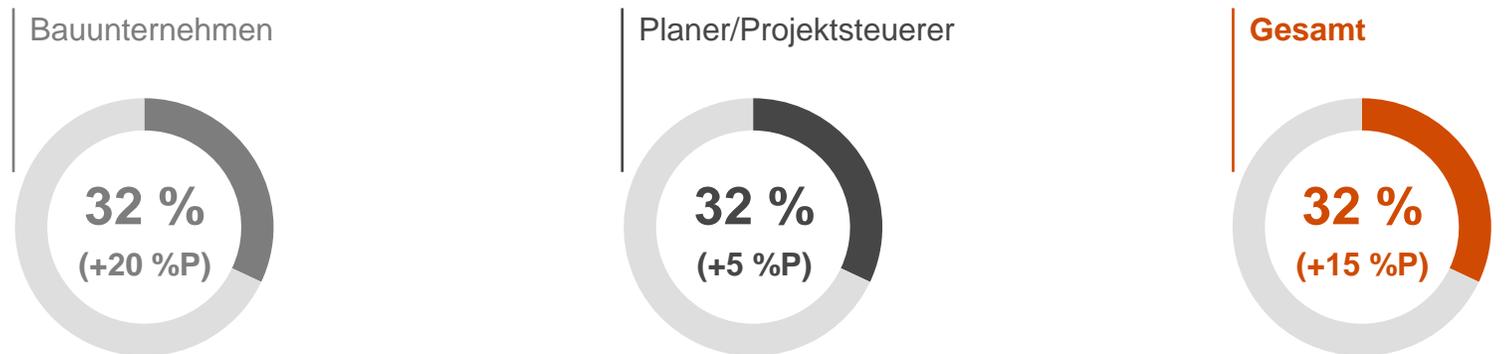


## Nachfrage nach digitalen Lösungen in Vergaben

Σ 65 % berichten, dass digitale Lösungen teilweise oder wenig in Vergaben gefordert werden.



## „Sehr starke“ oder „starke“ Nachfrage im Branchenvergleich



(x %P) = Veränderung in Prozentpunkten zum Vorjahr





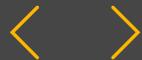
# Welche Maßnahmen sind sinnvoll, um die Digitalisierung der Bauindustrie weiterzuentwickeln?

Der Trend aus dem Vorjahr setzt sich fort: Wenn es darum geht, geeignete Maßnahmen zu benennen, wie sich die Digitalisierung in der Bauindustrie weiterentwickeln lässt, sind sich Bauunternehmer und Planer weitestgehend einig.

Neun von zehn Unternehmen halten es für sinnvoll, den Ausbau der digitalen Infrastruktur voranzutreiben. 73 % plädieren für mehr Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Fast ebenso viele (72 %) wünschen sie größere Anreize seitens der Auftraggeber für eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit.

Frage: Worin sehen Sie sinnvolle Maßnahmen, um die Digitalisierung der Bauindustrie weiterzuentwickeln?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



## Als sinnvoll erachtete Maßnahmen

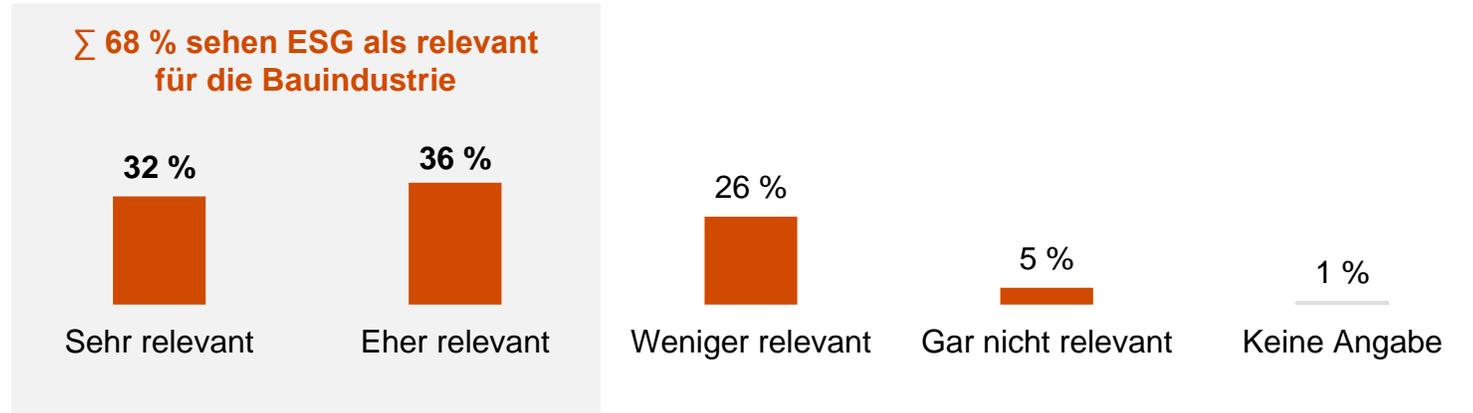




# Inwieweit ist das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen aktuell relevant?

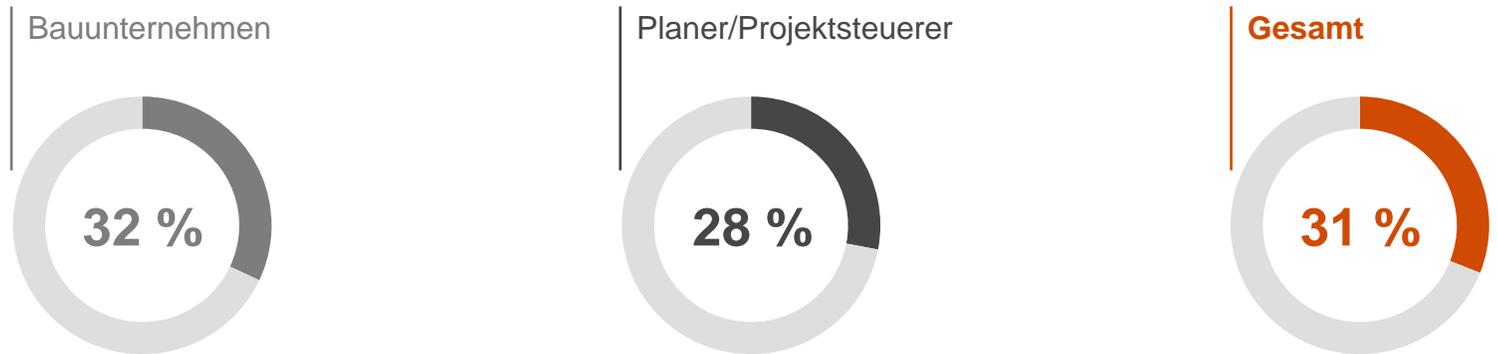
Die Bauindustrie schätzt das Thema Nachhaltigkeit als relevant ein: 68 % halten das Thema für wichtig; nur jedes dritte Unternehmen gibt an, dass es keine oder nur wenig Bedeutung für die Branche hat.

## Relevanz von Nachhaltigkeit in der Bauindustrie



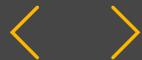
## Rolle von ESG im Branchenvergleich

(Summe der Nennungen „gar nicht relevant“ und „weniger relevant“)



Frage: Inwieweit ist das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen aktuell relevant?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung





# Hat Ihr Unternehmen bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie zum Thema Umwelt, Soziales und Governance & Compliance?

Immerhin zwei Drittel der Befragten haben eine Strategie für Umweltaspekte etabliert. Allerdings hat nur knapp jedes zweite Unternehmen ein strategisches Rahmenwerk für soziale Aktivitäten oder für Unternehmensführung & Compliance in der Unternehmensstrategie verankert.

Frage: Hat Ihr Unternehmen bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie zum Thema Umwelt, Soziales, Governance & Compliance?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung



## Nachhaltigkeitsstrategie

### Umwelt



### Governance & Compliance



### Soziales



■ Gesamt ■ Bauunternehmen ■ Planer/Projektsteuerer





# Wie ist Ihr Unternehmen Ihrer Einschätzung nach auf zukünftige Anforderungen vorbereitet?

Mehr als 85 % der befragten Unternehmen sehen sich sehr gut bzw. eher gut auf die Anforderungen ihrer Mitarbeiter:innen vorbereitet.

Anders sieht es mit Blick auf die Anforderungen der Kunden und Regulatoren in Sachen Nachhaltigkeit aus: Rund die Hälfte der Unternehmen sieht hier Nachholbedarf.

Frage: Wie ist Ihr Unternehmen Ihrer Einschätzung nach auf zukünftige Anforderungen vorbereitet?  
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



## Zukünftige Anforderungen

Anforderungen seitens der eigenen Mitarbeiter – z.B. Arbeitsbedingungen, Sicherheit



Anforderungen seitens der Kunden – z.B. CO2-Neutralität



Anforderungen seitens der Regulatoren – z.B. EU-Taxonomie, Lieferkettengesetz



■ „Sehr gut“ und „Eher gut“    ■ „Ausbaufähig“ und „Großer Nachholbedarf“    ■ Weiß nicht, keine Angabe



Ihre Ansprechpartner:innen

---

### **Rebekka Berbner**

Partner,  
PwC Deutschland

Telefon: +49 211 981-1414

Mobil: +49 171 7836364

E-Mail: [rebekka.berbner@pwc.com](mailto:rebekka.berbner@pwc.com)

### **Christian Elsholz**

Partner,  
PwC Deutschland

Telefon: +49 40 6378-1980

Mobil: +49 151 16770951

E-Mail: [christian.elsholz@pwc.com](mailto:christian.elsholz@pwc.com)

### **Lilly Schüch**

Senior Associate,  
PwC Deutschland

Telefon: +49 711 25034-4231

Mobil: +49 171 8684484

E-Mail: [lilly.schuech@pwc.com](mailto:lilly.schuech@pwc.com)

### **Sven Michael Hoffmann**

Communications,  
PwC Deutschland

Telefon: +49 211 981-7466

Mobil: + 49 170 5520658

E-Mail: [sven.michael.hoffmann@pwc.com](mailto:sven.michael.hoffmann@pwc.com)

